

**St. Johannes
Baptist,**
Attendorf

**St. Petrus und
Andreas,**
Brilon

St. Barbara,
Castrop-Rauxel

St. Lambertus,
Castrop-Rauxel

Herz-Jesu,
Herne

St. Bonifatius,
Herne

St. Barbara,
*Herne-
Röhlinghausen*

St. Marien,
Herne-Eickel

**St. Aloysius und
Hl. Dreifaltigkeit,**
Iserlohn

St. Julian,
Paderborn

St. Clemens,
Rheda

St. Kunibertus,
Wenden-Hünsborn

St. Johannes,
Witten

St. Vinzenz,
Witten



V K - N a c h r i c h t e n

Die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. informieren

Nr. 16 - 2019



Titelbild „Der Dom“ Ausgabe Nr. 31
vom 4. August 2019 zum Liborifest

Liebe Vinzenzschwestern, liebe Vinzenzbrüder,
liebe Interessierte!

„In Deutschland gibt es Hunderte Vereine, die nur Männer als Mitglieder aufnehmen. Diese haben nach Ansicht von Finanzminister Scholz kein Recht auf Gemeinnützigkeit. Steuervorteile sollen künftig gestrichen werden.“ So titelte die Tagesschau am 10.11.2019.

Für uns als Vinzenz-Konferenzen ist dies kein Thema, denn laut Satzung ist die Mitgliedschaft in unserem Verband nicht an ein Geschlecht gebunden. Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt mit Gabriele Möhring eine engagierte Vinzenzschwester, die anlässlich der diesjährigen Liborifeierlichkeiten in Paderborn die Fahne der Vinzenz-Konferenzen trug.

Ein Urteil des Bundesfinanzhofes ließ in diesem Jahr aber aufhorchen. „Es betrifft in erster Linie Organisationen, die die Zwecke „politische Bildung, Volksbildung; Förderung des demokratischen Staatswesens“ verfolgen und die in ihrer Arbeit politische Forderungen erheben oder sich in anderer Weise politisch einmischen, etwa durch Aufrufe zu Demonstrationen. Nach Auffassung des Bundesfinanzhofes dürfen in der Bildungsarbeit zwar Forderungen zu allen Themen erarbeitet werden, die gemeinnützige Organisation selbst darf diese Forderungen aber nicht in den Willensbildungsprozess einbringen. Sie darf nicht versuchen, diese Forderungen „durchzusetzen“.“ So bewertet die Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ die Entscheidung. Man darf gespannt sein, was die Überarbeitung des Gemeinnützigkeitsrechts durch das Bundesfinanzministerium bringen wird.

In unserer Satzung heißt es: „Der Diözesanverband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.“ Im Rahmen dieser Zweckverfolgung wollen wir uns allerdings nicht den Mund verbieten lassen, sondern melden uns auch politisch zu Wort. Ganz in der Tradition unseres Namenspatrons, des Hl. Vinzenz von Paul. Etwa, wenn es um die Verbesserungen bei der Brillenversorgung für arme Menschen geht. Aber auch, wenn wir uns im Rahmen von Wahlen zu Wort melden. Über all dies finden sich Beiträge in den vorlie-

genden VK-Nachrichten.

Ihnen und Euch allen wünschen wir im Namen des Vorstands eine gute Lektüre und eine gesegnete Adventszeit!

Herinrich Stolze
(Diözesan-Vorsitzender)

Matthias Krieg
(Geschäftsführer)



Diözesantag in Iserlohn

Alles Vinzi oder was?

Mit Wolfgang Pucher stand ein Mann mit charismatischer Ausstrahlung auf dem Diözesantag der Vinzenz-Konferenzen als Referent zur Verfügung.

Der 80jährige gehört zur Gemeinschaft der Lazaristen (in Deutschland Vinzentiner) in Graz und ist dort Pfarrer.

Als Initiator der Vinzi-Werke in Österreich ist er ein Macher. Kein Wunder also, dass er in seinem Beitrag auf dem Diözesantag Dorothee Sölle zitiert:

„‘Da kann man nichts machen‘ ist der gottloseste aller Sätze!“ „Geht nicht gibt’s nicht!“ wiederholt Pfarrer Pucher folgerichtig mehrfach seine Überzeugung.

Dennoch sieht Wolfgang Pucher demütig seine Grenzen und vertraut darauf: „Gott beginnt einzugreifen, wenn man alles gemacht hat, was man machen kann.“

Wen haben die Vinzi-Werke im Blick? Es sind weniger die Menschen, die in sogenannter „schöner Armut“ leben, sprich solche, die die Herzen der Menschen anrühren und sie zu großzügiger Hilfeleistung bewegen. Vielmehr zielt die Hil-

fe auf Menschen in „hässlicher Armut“ ab. Dahinter verbergen sich Personen, denen die Sympathien der Menschen nicht zufliegen, die anecken, sich nicht an Regeln halten und vielleicht aufgrund ihres Auftretens sogar abschrecken. Gefragt ist hier Barmherzigkeit, die dort beginnt, wo die Gerechtigkeit aufhört. Und diese Barmherzigkeit kann sehr herausfordernd sein bekennt Wolfgang Pucher und räumt freimütig ein, dass ihm Situationen begegnen, mit denen er schwer umgehen kann.



Fragt man Wolfgang Pucher nach seinem Konzept, schüttelt er den Kopf: „Es gibt kein klassisches Konzept. Das Konzept ist der einzelne Mensch, der danach gefragt wird, was er braucht.“

Mit der Aufforderung zur Fantasie, zum Mut, sich was zu trauen, bleibt Wolfgang Pucher seiner Überzeugung treu, „dass oft mehr möglich ist, als man denkt.“

Der Diözesantag wurde in diesem Jahr in Iserlohn ausgerichtet anlässlich des 60. Geburtstages der dortigen Konferenz Hl. Dreifaltigkeit.

Im Rahmen des Diözesantages wurde Heinrich Stolze als Vorsitzender des Diözesanverbandes wieder gewählt. Das Bild rechts zeigt Manfred Schulte (Vorsitzender der gastgebenden Vinzenz-Konferenz), Matthias Krieg (Geschäftsführer der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn), Heinrich Stolze (Diözesanvorsitzender der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn), Pfr. Wolfgang Pucher (Gastredner des Tages), Pater Hans Georg Radina (Geistlicher Beirat der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn), Dr. Dirk Lenschen (stv. Diözesanvorsitzender der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn) und Dr. Lorenz Ladage (Vorstandsmitglied des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn).



Mit Winfried Notten und seiner Frau waren auch wieder erfreulicherweise die Vinzenz-Konferenzen aus dem Nachbarbistum Münster vertreten.

Zu den Gästen des Diözesantages zählten ebenfalls Vertreterinnen der Caritas-Konferenzen.

Es ist gute Übung, dass sich Caritas-Konferenzen und Vinzenz-Konferenzen zu ihren Diözesantragungen wechselseitig einladen.

So nimmt regelmäßig Frau Elisabeth Adler an unserem Diözesantrag teil. Unsererseits besuchte zuletzt unser Vorstandsmitglied Dr. Dirk Lenschen den Herbst-Diözesanrat der Caritas-Konferenzen. Er hatte Gelegenheit, den Vortrag von Prof. Dr. Jan Löffeld von der Uni Utrecht zu verfolgen zur „Standortbestimmung – Koordination für eine zukunftsfähige Caritasarbeit“. Prof. Löffeld resümierte: „Christentum wird sich in Zukunft vor allem über authentische Christen, die aus Erlebnissen Ihren Glauben leben, definieren.“



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*

„Heimat Europa mit Stimmen der Heiligen“

Vinzenz-Konferenzen zur Europawahl

Im Vorfeld der Europawahlen haben die Vinzenz-Konferenzen die europäischen Heiligen und ihre Aussagen in den Mittelpunkt gerückt.

Denn diese haben nach wie vor Gültigkeit. Denkt man etwa an den Hl. Franziskus und seine Liebe zur Natur und zu allen Geschöpfen, hat er uns heute angesichts des Klimawandels und von Umweltzerstörungen etwas zu sagen. Oder denkt man an sein Treffen mit dem Sultan al-Maliki mitten in Kreuzzugszeiten vor 800 Jahren, das uns heute zur interreligiösen und interkulturellen Begegnung ermutigt.

Beim Gottesdienst am 05. Mai 2019 im Mutterhaus der Salzkottener Franziskanerinnen gab unser Pater Radina dem Hl. Vinzenz und seiner Botschaft für Europa heute seine Stimme. Gehör verschafften sich auch der Hl. Benedikt, die Hl. Edith Stein und eben der Hl. Franziskus.

Der Hl. Messe schloss sich eine Begegnung im Kloster an, bei der es galt, ein europäisches Rätsel zu lösen mit Fragen rund um Nationalhymnen, Geografisches und Kulinarisches.



Die Vinzenz-Konferenzen sind Mitglied im Diözesankomitee, der Laienvertretung im Erzbistum. Die Vinzenz-Konferenzen initiierten ein gemeinsames



Gebet des Diözesankomitees mit der Liboriusbruderschaft, die die Beziehung zu unserm Partnerbistum im französischen Le Mans pflegt. Im Mittelpunkt der Feier stand die Bitte um ein friedliches Europa.



Freude schenken
Freude erfahren

Die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. leben und arbeiten
in der Mitte **Deutschland**s 

Die Vinzenz-Konferenzen wissen sich den Ideen des Hl. Vinzenz von Paul
verpflichtet, der in **Frankreich**  geboren wurde.

Die erste Vinzenz-Konferenz wurde von Friedrich Ozanam gegründet,
der in **Italien**  geboren wurde.

Auf unserem Diözesantag referiert der Vinzentiner Wolfgang Pucher,
der in **Österreich**  geboren wurde.

Unsere Konferenzen unterhalten Kontakte nach

Ungarn  und **Polen** 

Unser Engagement gilt einem sozialen **Europa**.



Bei so vielen Verknüpfungen mit Europa ist die Teilnahme an den Wahlen
zum Europäischen Parlament am **26.5.2019** für uns selbstverständlich.



Vinzenz-Konferenzen
im Erzbistum Paderborn

+++Vinzentinische Spuren+++



Spuren vinzentinischen Lebens finden sich an vielen Orten. Zwar gibt es weder Vinzentinerinnen noch Vinzenz-Konferenzen in Sandebeck im Kreis Höxter. Das Vincenzhaus ist heute ein Dorfgemeinschaftshaus. Und in dem ehrenamtlich geführten Dorfcafé „Vinczling“ begegnen sich alle Generationen um gesellige Stunden zu verbringen. In den kreativ gestalteten Räumen, die eine Zeitreise durch Jahrzehnte bieten, trifft man sich zum gemeinsamen Frühstück, zu Spielenachmittagen und zu Kaffee und Kuchen. Wenn das nicht im Sinne des Hl. Vinzenz ist!



Liboriimpressionen











Über 150 Kinder und Jugendliche haben an unserer Spieleralley teilgenommen!

Und auch Erwachsene ließen sich nicht abschrecken und hatten Spaß sich auszuprobieren.

Spieleralley









Wir bedanken uns bei unseren Fotografen für die (vielen) schönen Liborimpressionen.

Hinweis:

Als fairer Verband beachten wir, dass die Give Aways und Gewinne unserer Spielerallye aus ökologisch schadstofffreiem Material bestehen. Zudem bemühen wir uns ressourcenschonend zu arbeiten. So erscheinen die VK Nachrichten auf recyceltem Papier.



Mehr als nur Beten - Gebetswache 2019

„Macht und Dienst in der Kirche – Was muss sich ändern?“

„Was muss sich in der Kirche ändern?“ - mit diesem brisanten Thema befassten sich 15 Vinzenzbrüder vom 11. bis 13. Oktober bei der diesjährigen Gebetswache im sauerländischen Bestwig. Wie topaktuell dieses Thema war, zeigte sich an der zur selben Zeit tagenden Amazonas-Synode im Vatikan. Begleitet wurden die Besinnungstage von Pater Hans-Georg Radina, dem geistlichen Beirat der Vinzenzkonferenzen im Erzbistum.

Nach der Begrüßung und den notwendigen Formalitäten ging es am Freitagabend in einem thematischen Einstieg um die persönliche Frage, wie glaubwürdig jeder Teilnehmer die Kirche in den verschiedenen Zeiten seines Lebens erfahren hat. Das Ergebnis war wenig überraschend: Auch bei engagierten Christen sind in den letzten Jahrzehnten deutliche Glaubwürdigkeitsverluste zu verzeichnen!



Das Bild zeigt die Teilnehmer der diesjährigen Gebetswache. Es fehlt Daniel Kootz, der für diesen Schnappschuss die Kamera übernommen hat.

Nach alter Tradition wurden nach dem Abendessen die nächtlichen Anbetungsstunden mit einer Messfeier eröffnet. In der Unterkirche des Bergklosters war zu jeder nächtlichen Stunde mindestens ein Vinzenzbruder für die Gebetswache vor dem Allerheiligsten verantwortlich. Hier wurden nicht nur die großen Probleme von Gesellschaft und Kirche vor den Herrn gebracht, sondern auch in persönlichen Anliegen gebetet.

Der Samstagmorgen begann mit einer Marienmesse, bevor sich alle Teilnehmer bei einem reichhaltigen Frühstück stärken konnten. Die kommenden Stunden des Tages galten dem Thema des Wochenendes – unterbrochen lediglich von den Tischzeiten und einer Mittagspause.

In seiner Einführung erläuterte P. Radina, wie es in letzter Zeit zu dem massiven Glaubwürdigkeitsverlust der katholischen Kirche in Deutschland gekommen ist und welchen Anteil daran v.a. der Missbrauch-Skandal hat. Außerdem stellte er das Projekt des „Synodalen Weges“ vor, mit dem die Bischöfe der der aktuellen Krise begegnen wollen. Nach der Diskussion über Chancen und Risiken dieses Weges ging es schließlich auch konkret um die „heißen Eisen“ der geplanten Beratungen. Im Anschluss an die vier Foren des „Synodalen Weges“ wurden die Themen „Macht in der Kirche“, „Priesterliche Lebensform“, „Sexualmoral“ und „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ diskutiert. Zunächst in Kleingruppen, dann in der großen Runde trafen die unterschiedlichen Positionen aufeinander. Dabei wurden auch ungewöhnliche Vorschläge gemacht, z.B. die Erweiterung des Kardinalskollegiums durch weibliche „Kardinälinnen“. Trotz der schwierigen und teilweise auch strittigen Themen war die Gesprächsatmosphäre gewohnt locker und freundschaftlich.

Am Samstagabend wurden die nächtlichen Gebetsstunden mit einer erweiterten Komplet, dem kirchlichen Nachtgebet, eingeleitet. Am Sonntagmorgen stand die gemeinsame Messfeier auf dem Programm, bevor nach dem Frühstück noch weiter über kirchliche Problemfelder gesprochen wurde. Selbstverständlich konnten die einzelnen Themen nicht erschöpfend behandelt werden, aber jeder hat wohl neue Denkanstöße bekommen. Mit dem Mittagessen endete das Besinnungswochenende, bei dem nicht nur viel gebetet und diskutiert wurde, sondern auch das Gemeinschaftserleben bei den gemütlichen Abendrunden nicht zu kurz kam.

Den Durchblick behalten

1.000 Brillen.

1.000 mal Zuschüsse zum Kauf einer Brille.

1.000 mal die Situation, dass jemand wegen seines geringen Einkommens seine Brille nicht finanzieren kann.

Tatsächlich haben die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn mit eigenen Mitteln und Hilfe Dritter in den letzten Jahren den Kauf von 1.000 Brillen unterstützen können. Für einen kleinen Verein eine große Leistung. Sie hinterlässt gleichzeitig einen bitteren Beigeschmack.

Die Hilfe konzentriert sich innerhalb des Erzbistums auf einige Städte. Nur wer zufällig in diesem Raum wohnt, sich zufällig in einer Phase an die Vinzenz-Konferenzen wendet, in der genug Geld im Topf zur Verfügung steht, zufällig um die mögliche Bezuschussung weiß, kommt in deren Genuss.

Ein bisschen viel an Zufällen, die da zusammenkommen müssen.

Mit einem Sozialstaat, in dem die Menschen Anspruch auf Leistungen aus der Sozialversicherung haben, um am Leben selbstbestimmt teilhaben zu können, hat das wenig zu tun. Eher mit Wohltätigkeit, bei der der Empfangende auf die freiwillige Förderung Dritter hoffen darf.



1.000 Brillen machen deutlich: Breiter Bedarf an Unterstützung besteht!

Höchste Zeit also, dass der Gesetzgeber mit einer Änderung der sozialversicherungsrechtlichen Regelungen darauf reagiert.

Dieser Text sowie das Bild waren auf der Postkarte an die Politiker abgedruckt.

„Den Durchblick behalten“ hat uns auch in diesem Jahr beschäftigt.

Dank finanzieller Mittel aus dem Flüchtlingsfonds des Erzbistums und durch den massiven Einsatz unserer Eigenmittel konnten wir auch in 2019 wieder vielen Menschen, die sich den Kauf einer Brille kaum oder gar nicht leisten können, helfen.

Unseren politischen Bemühungen diente die Karte „Sehen ist anders als erzählt bekommen“, die an alle Bundestagsabgeordneten aus unserem Erzbistum mit handschriftlicher Ansprache versandt wurde.

Reagiert haben auf die Karte die Abgeordneten Ralph Brinkhaus (CDU, Wahlkreis Gütersloh), Sylvia Gabelmann (Die Linke, Wahlkreis Siegen-



Gespräch mit F. Straetmanns MdB u.a. über Brillenfinanzierung

Wittgenstein), Frank Schäffler (FDP, Wahlkreis Minden-Lübbecke), Dirk Wiese (SPD, Wahlkreis Hochsauerlandkreis), Carsten Linnemann (CDU, Wahlkreis Paderborn) und Friedhelm Straetmanns (Die Linke, Wahlkreis Bielefeld). Letztgenannter, Sozialrichter in Detmold und engagierter evangelischer Christ, war auch zu Besuch im Diözesan-Caritasverband (s. Foto mit Mitarbeiter/innen des DiCV Paderborn).

Politische Mehrheiten ließen sich für unser Anliegen, die Finanzierung von Brillen wenigstens für Menschen mit kleinem Einkommen wieder in den Leistungskatalog der Krankenversicherungen aufzunehmen, bislang nicht finden. Zuletzt scheiterten die Grünen mit einem entsprechenden Gesetzesvorstoß. Aber wir bleiben dran.

Auf dem Caritaskongress Ende März in Berlin war unsere Erfahrung mit unserer Petition „Den Durchblick behalten“ gefragt.

An unserem Runden Tisch ging es um die Frage, inwieweit Online-Petitionen ein geeignetes Instrument für die sozialpolitische Arbeit der Caritas sein können.





Der Diözesan-Caritasverband Köln hat nach Rücksprache mit uns das Brillenthema für Aktionen rund um den Welttag der Armen am 17. November 2019 aufgegriffen. U.a. gab es am 15.11. eine „Brille am Dom“.

Youngcaritas hat in Paderborn mit einer „meet challenge“ (d.h.: eine Herausforderung annehmen) auf die Bedeutung des Sehens hingewiesen. Schüler/innen spielten auf der Veranstaltung eine Art Blindentischtennis (genannt „showdown“). Der rasselnde Ball gibt den Spielenden akustisch Orientierung.



Brillen spenden mit „BrillenWeltweit“

Im Rahmen unserer Brillenaktion wurden wir immer wieder gefragt, ob wir auch Brillen sammeln. Tatsächlich sind ja viele Brillen im Umlauf, die teilweise noch in sehr gutem Zustand sind. Bei Haushaltsauflösungen etwa finden sich manchmal ganze Brillensammlungen, die ein Spiegelbild der Brillenmoden der letzten Jahr(zehnte) sind.

Mit den Schwestern der Christlichen Liebe, die sich aus ihrer Ordensgeschichte blinden Menschen besonders verbunden wissen, haben wir vereinbart, dass sie u.a. in ihrem Exerzitienhaus Maria Immaculata Brillen sammeln. Bislang wurden dort allein in die-



sem Jahr 240 benutzte Brillen von Gästen des Hauses, Schwestern und Mitarbeiterinnen zusammengetragen. Hinzukommen in der Geschäftsstelle der Vinzenz-Konferenzen weitere Brillen, die in Gemeinden und Gruppen gesammelt wurden oder von Einzelpersonen abgegeben wurden.

Wir schicken unsererseits all diese Brillen an „Brillen Weltweit“ nach Koblenz. Hier werden die Brillen- und Materialspenden von einem 32-köpfigen Team professionell gesichtet und bearbeitet. Die fachliche Aufsicht wird durch einen ehrenamtlichen Augenoptikermeister gewährleistet.

Nach der Sortierung werden die noch brauchbaren Brillen weitergeschickt. Der Versand erfolgt ausschließlich an Non-Profit Organisationen. Vor Ort werden dann Kliniken, Kranken- und Missionsstationen oder andere karitative Stützpunkte damit versorgt. Dort können sachkundige Personen direkt das Notwendige entnehmen und an Sehbehinderte weitergeben.

Die Brillenspenden gehen an folgende Länder:

Albanien, Bosnien, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slovenien, Ukraine und auch an afrikanische, asiatische und süd-amerikanische Länder.

Neues von Oikocredit

Die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn sind über die Mitgliedschaft in einem Förderkreis an Oikocredit beteiligt.

Der Diözesantrag hatte vor einigen Jahren beschlossen, einen Teil unserer Rücklagen bei Oikocredit anzulegen. Da erfüllt das Geld den Zweck, den wir uns als Vinzenz-Konferenzen wünschen.



Auszug aus dem „Brief zur Dividende“

Dividende

Für 2018 wurde eine Dividende von 1% p.a. beschlossen, die Verwendung erfolgt gemäß Ihrem Wunsch (Auszahlung, Spende, Neuanlage)

Es geht voran

Die Umsetzung der überarbeiteten Strategie von Oikocredit International geht voran, soziale Wirkung und Armutsbekämpfung bleiben zentrales Ziel der Genossenschaft, ab 2020 werden weitere Verbesserungen des Finanzergebnisses erwartet.

Reichweite erhöhen // Ziele

Oikocredit hat ambitionierte Ziele bis 2020:

- 500.000 Arbeitsplätze durch unsere Partner neu schaffen und sichern;
- 100.000 Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie versorgen;
- die Zahl der Kreditnehmer*innen, die Oikocredit über die Partner direkt erreicht, gegenüber 2017 verdoppeln.

Mehr unter: www.oikocredit.de/strategie

Roma-Hilfsprojekt

Jubiläumsfeier in Kaposfő/Ungarn

Die Vinzenzbrüder St. Marien Eickel haben im Mai 2019 das Jubiläum des Hilfsprojektes in Ungarn gefeiert. Seit mehr als 10 Jahren unterstützt die Vinzenzkonferenz nun schon Pfarrer Laszlo Somos und seine Helferinnen und Helfer in dem Bemühen, den dort in völliger Armut lebenden Roma zu besseren Lebensbedingungen und einer Zukunftsperspektive zu verhelfen. Das gilt insbesondere für die Kinder, die inzwischen dank regelmässigem Schulbesuch und Verbesserungen im Umfeld (Wohnen, Sauberkeit, Hygiene) deutlich bessere Chancen besitzen.

Die Vinzenzbrüder bringen nicht nur regelmässig Hilfsgüter - insbesondere Kleidung, Schuhe, Hygieneartikel - sondern haben auch den Bau einer Armenküche finanziert, die ein wichtiger Baustein für eine regelmäßige, gesunde Ernährung der Kinder und Siedlungsbewohner ist. Beim letzten Hilfstransport im Mai wurden auch eine große Anzahl von Tischen, Stühlen und Schränken aus dem Kindergarten der St. Josefs-Gemeinde in Wanne-Süd mitgebracht, was die Sozialarbeiterinnen in Ungarn für die Betreuung der vielen Kleinkinder sehr gut gebrauchen können. Was hier nicht mehr gebraucht wird, wurde dort dringend benötigt und mit Freude entgegengenommen.



Aus Anlass des Jubiläums gab es eine große Feier in Kaposfő und der Roma-Siedlung Baglas Puszta. In der ungarischen Pfarrkirche fand ein Festgottesdienst statt, bei dem auch Pastor Pepping aus Wanne und Diakon Schulte-Pelkum mitzelebrierten.

Ausserdem waren der befreundete Pfarrer Josef Lanko aus Alsoszentmarton im Süden Ungarns dabei sowie vom Caritas Verein St. Martin aus Witten Christof und Carola Ludwig, die schon seit mehr als 25 Jahren ein Hilfsprojekt in Alsoszentmarton betreuen und mit denen die Vinzenzbrüder aus Eickel befreundet und verbunden sind.



Der Fest-Gottesdienst wurde von den Roma mitgestaltet. Es sang nicht nur ein Zigeunerchor, sondern es wurden auch 7 Roma - Kinder und Erwachsene getauft. Die Vinzenzbrüder hörten bewegende Dankes-Reden vom Pfarrer sowie 2 Vertretern der Zigeuner. Diese betonten nicht nur ihre Dankbarkeit für die materielle Hilfe sondern stellten heraus, wie wichtig der persönliche Kontakt und die vorbehaltlose Offenheit und Freundlichkeit der Vinzenzbrüder gewesen seien und sind:

„Und nicht wegen dem, was Ihr uns gebracht oder gegeben habt, sondern weil Ihr nach unseren Tanz geklatscht habt, unsere Kinder gestreichelt habt, das Essen, das wir gekocht haben, gegessen habt, weil Ihr mehrmals mit uns ge-

tanzt habt... Dies sind sehr wichtige Gesten für unsere Leute! Akzeptanz ist die Grundlage jeder menschlichen Beziehung und Ihr habt uns akzeptiert. So ist das Vertrauen langsam, aber sicher geboren!“

Bei Musik und Tanz und gemeinsamem Essen in der Zigeuner-Siedlung Baglas klang ein schöner Tag aus, den die Vinzenzbrüder nicht vergessen werden. Lohn für viele Anstrengungen!

Zum Abschied übergaben die Vinzenzbrüder noch ein „Jubiläumsgeld“, das dem Pfarrer und seinen Helfern bei der Bewältigung der vielen Probleme und Aufgaben helfen wird.

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Vinzenzkonferenz bei allen Mitgliedern des „Förderkreises“ für das Hilfsprojekt in Ungarn, die durch regelmäßige Spenden für einen dauerhaften Fortbestand des Projektes sorgen. Neue Mitglieder sind hier herzlich willkommen!

(Weitere Informationen auf der Homepage der Vinzenz-Konferenz St. Marien Eickel)



„Männer, die nach Pfirsich duften“



Verbirgt sich dahinter eine bestimmte Vinzenz-Konferenz?

Als die Autorin ihr gleichnamiges Buch auf dem Kirchentag im Juni in Dortmund vorstellte, hatte sie eine ganz andere Gruppe im Blick.

Sie erzählte von einer Flüchtlingsunterkunft und den Hygieneartikeln, die den Männern und Frauen dort zur Verfügung standen. Für den Fall, dass Seife und Deo bei den Männern zur Neige gingen, musste auf die Vorräte der Frauen zurückgegriffen werden. Und in diesen Phasen dufteten dann eben alle Männer nach Pfirsichen...





Das Magazin

[illegible]

7gegenEinsamkeit.de

Exemplare des Magazins können bestellt werden unter
vk@caritas-paderborn.de

Termine

Wann	Was	Wo
25. April 2020	Diözesanrat	Kommende, Dortmund
19. Juni 2020 bis 21. Juni 2020	Haupttrat	Bamberg
29. Juli 2020	Caritastreff zu Libori Tag der Vinzenz-Konferenzen	Paderborn
01. August 2020	Caritastag - wir feiern Libori!	Paderborn
30. August 2020	Kreuzwallfahrt	Kranenburg
05. September 2020	Diözesantag	
08. September 2020	Gedenktag „Friedrich Ozanam“	
27. September 2020	Namensfest „Vinzenz von Paul“	
02. Oktober 2020 bis 04. Oktober 2020	Gebetswache	Bergkloster Bestwig
28. November 2020	Diözesanrat	Vinzenzkolleg Lippstadt

Einladungen folgen jeweils noch gesondert.

**Dankbar erinnern wir uns an die Vinzenzbrüder, die verstorben sind.
In unseren Gottesdiensten anlässlich der Diözesanratssitzungen und des
Diözesantages schließen wir sie in unser Gebet ein.
Ebenso wissen wir uns in unseren Gebeten unseren kranken Brüdern und
Schwestern verbunden.**



Rätselseite

„ Wir machen kein Hehl daraus, dass es unserer Gemeinschaft schwer fällt, Menschen anzuziehen und für die zwar bescheidenen, aber beständigen Dienste der helfenden Liebe zu begeistern. Dafür gibt es einige allgemeine Gründe, die in der Zeit und im sogenannten Zeitgeist liegen. Dazu zählen wir den (wirklichen oder eingebildeten) Mangel an freier Zeit, eine gewisse Organisationsscheu sowie das Schwinden der Bereitschaft, Verpflichtungen zu übernehmen, die uns ganzmenschlich und auf Dauer binden. Aber darunter leiden selbst Gemeinschaften und Organisationen, die ihren Mitgliedern mehr zu „bieten“ haben.“



Kommt uns doch sehr bekannt und aktuell vor dieses Bedauern über stagnierende Mitgliederzahlen, fehlendes Engagement, abnehmende Bereitschaft sich länger zu binden usw.

Aus welchem Jahr stammt dieser Text:

1949, 1959, 1987, 2002, 2019?

Dieser Text aus den Vinzenz-Blättern ist aus dem Jahr neunzehnhundert-neunundfünfzig und somit sechzig Jahre alt! Verfasser war der Franziskaner Hadumar Herwig.

Impressum

Herausgeber:
Vinzenz-Konferenzen
im Erzbistum Paderborn e.V.
Postfach 1360, 33043 Paderborn
Tel.: 05251 209-244 + Fax: 05251 209-363
E-Mail: vk@caritas-paderborn.de
Internet: www.vinzenz-konferenzen.de
Redaktion: Matthias Krieg (verantwortlich)
Sabrina Groppe

Wer die Arbeit unterstützen möchte:

Vinzenz-Konferenzen
im Erzbistum Paderborn e.V.
Spendenkonto:
IBAN DE17 4726 0307 0015 0906 00
Bank für Kirche und Caritas eG